Loyalität und Wettbewerb – Parascha Matot-Masse und Schalom Bait

16. Juli 2020 – 24 Tammuz 5780



Vom Vater zum Ehemann

Parascha Matot beginnt mit den Halachot von Nedarim (Gesetze der Gelübde). Eines der Dinge, die wir lernen, ist, dass ein Vater das Recht hat, die Nedarim seiner Tochter zu akzeptieren oder aufzuheben. Der Posuk (hebr. "Vers") fährt dann fort, dass, wenn diese Tochter heiratet, ihre Nedarim jetzt ihrem Ehemann überlassen sind. Jetzt kann nur er die Entscheidungen über ihre Nedarim treffen; wenn er sie (die Nedarim) mag, gut, und wenn nicht, sind sie ungültig.

Diese Halachos enthalten einen wichtigen Einblick in das richtige Gleichgewicht zwischen der Beziehung einer Frau zu ihrem Ehemann und ihrer Interaktion mit anderen Menschen in ihrem Leben. Während sie ledig ist, unterliegt sie der Gerichtsbarkeit ihres Vaters, aber sobald sie heiratet, ändern sich die Regeln. Ihr Ehemann tritt an die Stelle ihres Vaters.

Ist es eine Mizwa?

Wir sehen dies auch in der Mizwa, Eltern zu ehren. Alleinerziehende und verheiratete Männer und Frauen sind zu dieser Mizwa verpflichtet. Die Halacha ist jedoch, dass eine verheiratete Frau "patur" davon ist, ihrem Vater zu dienen oder für ihn zu arbeiten, weil sie eine vorhergehende Verpflichtung gegenüber ihrem Ehemann hat.

Sie ist nicht nur "patur" und darf es tun, wenn sie will, wie wir es durch Davening (d.h. Beten) oder Sitzen in der Succah (d.h. Laubhütte) finden. Sie ist eher "patur", weil ihre Verpflichtung gegenüber ihrem Ehemann an erster Stelle steht und es eine Aveira (d.h. Sünde) und keine Mizwa wäre, der Ehre ihrer Eltern Vorrang einzuräumen. Angenommen, die Mutter von einer Frau möchte Hilfe bei der Reinigung für Pessach, aber ihr Ehemann würde es vorziehen, wenn sie zu Hause wäre. Zu ihrer Mutter zu gehen wäre das Falsche.

Die Tora-Perspektive

Für eine Frau ist es sehr wichtig zu erkennen, dass ihr Ehemann der neue „Vater" ist. Dies ist ein Thema, das in vielen Ehen auftaucht und das geklärt werden muss. Der Rahmen der Ehe kann nicht durch Konzepte wie das „Setzen von Grenzen" in ihren Pflichten gegenüber ihrem Ehemann oder das „Schützen ihres eigenen Raums" und ähnliche New-Age-Ideen bestimmt werden. Die Tora-Perspektive ist, dass eine Frau, sobald sie verheiratet ist, verpflichtet ist, ihrem Ehemann zu gefallen.

Selbst wenn Ihr Ehemann es toleriert, dass die Bedürfnisse eines anderen an erster Stelle stehen, ist dies immer noch das Falsche. Es ist vielleicht nicht sicher, aber es ist nicht die richtige Art und Weise, wie eine Ehefrau handelt. Wenn er offen sagt, dass er glücklich ist, dass sie ihrer Mutter hilft, ist das in Ordnung, aber ansonsten sollte die Regel so sein, wie wir es in der Parascha sehen: "B'neureha bais aviha", in ihrer Jugend ist sie im Haus ihres Vaters. Danach, wenn sie verheiratet ist, ist ihr Platz im Haus ihres

Ehemannes.

Loyalität ist…

Ich möchte ein verwandtes Thema ansprechen, und das ist die Midda (d.h. Charaktereigenschaft) der Loyalität gegenüber dem Ehepartner.

Die Gemara erklärt, dass der Grund, warum ein Ehemann die Gelübde seiner Ehefrau aufheben kann, darin besteht, dass „Kol HaNoderes Al Da'as Ba'alah Noderes" Frauen schwören mit der Einstellung, dass sie der Zustimmung ihres Mannes unterliegen sollten. Laut der Gemara ist es die angeborene Natur einer Frau, ihrem Ehepartner gegenüber äußerst loyal zu sein. Hätte sie gewusst, dass ihr Gelübde ihn unglücklich machen würde, hätte sie es nie gemacht!

Die Tora-Perspektive einer Frau ist, dass ihr Ehemann vor allen anderen steht. Das Gegenteil ist übrigens auch der Fall, ein Mann muss seine Ehefrau immer vor allen anderen stellen.

Sie haben auch Bedürfnisse

Dies bedeutet nicht unbedingt, dass Sie die Bedürfnisse Ihres Ehepartners vor Ihre eigenen stellen müssen. Wenn eine Person selbst nicht glücklich ist, kann sie wahrscheinlich auch niemanden glücklich machen. Aber niemand sollte vor der Ehefrau oder dem Ehemann kommen.

Ein Mann sollte niemals das Gefühl haben, mit jemand anderem um die Aufmerksamkeit seiner Ehefrau konkurrieren zu müssen. Zum Beispiel kommt ein Mann nach Hause und sieht, dass seine Ehefrau am Telefon mit ihrer Schwester spricht. Jetzt, wo er zu Hause ist, möchte er mit ihr sprechen. Während sie das Gespräch mit ihrer Schwester fortsetzt, wird er langsam wütend und hat das Gefühl, dass er mit ihr um die Aufmerksamkeit seiner Ehefrau konkurriert.

Die Frau kann erklären, dass dies das einzige Mal ist, dass sie ihre Schwester erreichen kann, oder seine Unsicherheit

beschuldigen und fragen, warum er sich durch so etwas aufregt. Sie sollte jedoch verstehen, dass ein Wettbewerb um die Aufmerksamkeit eines Ehepartners kein Zeichen für eine gesunde Beziehung ist. Loyalität bedeutet, dass er immer an erster Stelle stehen sollte.

Einfach nicht auslösen

Ein Mann kam zum Arzt und bat um seine professionelle Hilfe. “Doktor, Doktor, wenn ich meine Hand auf eine bestimmte Weise bewege, tut es mir schrecklich weh.”

“Ich würde sagen, dass Sie vorsichtig sein sollten, um zu vermeiden, es auf diese Weise zu bewegen!” war die Antwort des Arztes.

Offensichtlich möchte man eine Lösung für das Problem von einem Arzt, nicht Ratschläge, wie man es umgeht. Im Leben besteht die einfachste und direkteste Antwort auf ein Problem manchmal darin, das aufhören zu machen, was auch immer es verursacht. Wenn Ihr Ehepartner sich durch etwas aufregt, was Sie tun, dann vermeiden Sie es erneut zu tun!

Ich kann keine Freunde haben?

Man kann fragen, ob das bedeutet, dass man nicht mit eigener Schwester sprechen darf? Nein natürlich nicht! Sprechen Sie mit ihr, so lange wie Sie möchten, aber wenn Ihr Mann nach Hause kommt und er Ihre Aufmerksamkeit wünscht, ist es das Richtige, das Telefon aufzulegen. Dies muss im richtigen Licht gesehen werden. Dies ist keine Verpflichtung oder etwas, zu dem eine Person gezwungen sein sollte. Es ist einfach so, dass eine gesunde Beziehung bedeutet, dass Ihr Ehepartner Ihre Aufmerksamkeit vor allen anderen verdient und er niemals das Gefühl haben sollte, dass er mit jemandem konkurrieren muss, um diese Aufmerksamkeit zu erhalten.

Das Gegenteil ist auch der Fall. Wenn ein Mann spät von der Schul (d.h. Synagoge) nach Hause kommt, weil er mit Freunden

redete und seine Ehefrau das Gefühl hat, dass er sie vor sie stellt, ist das falsch! Sie muss das Gefühl haben, dass sie die erste Priorität ihres Ehemannes ist, dass sie vor allen anderen steht.

Dies bedeutet nicht, dass eine Person, die einmal verheiratet ist, keine Beziehung außerhalb der Ehe haben kann. Tatsächlich ist ein kontrollierender Ehepartner auch ein Problem, das behandelt werden muss. Eine Person sollte jedoch nicht das Gefühl haben, um das Interesse oder die Aufmerksamkeit ihres Ehepartners konkurrieren zu müssen.

Was Sie sagen solltet

Kehren wir zu unserem früheren Beispiel eines Mannes zurück, der nach Hause kommt und seine Ehefrau am Telefon findet. Wie gesagt, sie sollte wirklich auflegen und sich auf ihren Ehemann konzentrieren. Aber es wäre nichts Falsches daran zu sagen: "Jetzt, wo du zu Hause bist, würde ich gerne Zeit mit dir verbringen, aber meine Schwester ist erst jetzt verfügbar. Stört es dich, wenn ich noch ein paar Minuten mit ihr spreche?"

Gleiches gilt für den Mann. Er kann seiner Ehefrau erklären, wie viel er braucht, um einige Zeit mit seinen Freunden verbringen zu können, aber dass er es nicht auf ihre Kosten tun möchte. Solange die Dinge gut erklärt werden, wird der/die Ehepartner/-in nicht das Gefühl haben, dass seine/ihre Position in der Beziehung bedroht ist.

Ändern Sie Ihre Meinung

Manchmal lehnt ein Mann den Vorschlag seiner Ehefrau ab, akzeptiert dann aber den gleichen Rat von jemand anderem! Das passiert die ganze Zeit und es ist so verletzend. "Oh! Von mir kommend, war diese Idee nicht gut, aber jetzt, wo dein Freund sie plötzlich gesagt hat, denkst du, dass es sich lohnt?"

Wenn Sie Ihre Meinung zu einer Empfehlung ändern, die Sie

zuvor abgelehnt haben, achten Sie auf die Gefühle Ihres Ehepartners. Es ist ratsam, nicht zu erwähnen, warum Sie Ihre Meinung ändern. Sagen Sie einfach: “Ich habe es mir überlegt und ich denke, dass du doch Recht hattest.”

Eine respektierte Meinung

Selbst wenn es von einem Rav kommt, den der Mann konsultiert hat, dem Kallah-Lehrerin (d.h. Lehrerin für die Braut) der Frau oder einem Therapeuten, erzeugt es dennoch ein ungesundes Gefühl dafür, dass jemand anderes mit dem Ehepartner konkurriert.

Es ist auf jeden Fall wichtig, sich an Rabbonim und andere zu wenden, die qualifiziert sind, Anleitung und Rat zu geben. Sie müssen jedoch sehr sensibel sein, wie Sie ihr Standpunkt dargestellen. Eine Möglichkeit könnte sein, Folgendes zu sagen. „Deine Meinung ist sicherlich die wichtigste. Ich sorge mich um dich und mein größter Wunsch ist es, dir zu gefallen. Ich bin nur zum Rav gegangen, um zu hören, wie man diese Frage in Halacha oder Haschkafa richtig betrachtet, aber ich würde keine Entscheidungen treffen, ohne sie mit dir zu besprechen. Versuchen wir also, auf derselben Seite zu sein.” Wie bereits erwähnt, kann die Übergabe des Standpunkts ohne Erörterung seiner Quelle dazu beitragen, Reibung zu vermeiden.

Wettbewerb tut weh

Chaim* lernte außergewöhnlich gut in Cheder und fühlte sich sehr gut, wie es ihm ging. Dieses Erfolgsgefühl war für ihn eine ständige Motivation, weiterzumachen. Eines Tages trat Yehuda* der Klasse bei. Yehuda war auch ein ausgezeichneter Schüler, und dies schuf einen Wettbewerb für Chaim, der ihm die positive Aufmerksamkeit raubte und ihm all seine Freude am Lernen wegnahm. Er begann sich entmutigt zu fühlen und gab schließlich den schönen Weg auf, auf dem er gewesen war.

Offensichtlich hatte der zweite Junge nichts Falsches getan, als er sich der Klasse angeschlossen hatte, und der Rebbe

hatte zu Recht Yehuda einen Teil seiner Aufmerksamkeit geschenkt. Trotzdem wirkte sich das Gefühl, um die Aufmerksamkeit des Rebben kämpfen zu müssen, sehr negativ auf Chaim aus.

In einer tieferen und engagierteren Beziehung wie der Ehe ist die Erwartung und Notwendigkeit einer Person, die erste Priorität ihres Ehepartners zu sein, viel größer. Das herauszufordern wäre viel ernster.

Vielleicht ist es kein Wettbewerb

Unsere Diskussion hat sich darauf konzentriert, sensibel zu sein, um ein Gefühl des Wettbewerbs nicht zu verursachen, aber dieses Problem ist sicherlich nicht einseitig. Der Ehepartner, der sich verletzt fühlt, muss darauf achten, das Interesse des Ehemanns oder der Ehefrau an anderen Menschen nicht falsch zu interpretieren. Es muss wirklich nicht so verstanden werden, dass sie an zweiter Stelle stehen.

Eine Person hat viele Menschen, die an ihrem Leben beteiligt sind, und jede ist eine andere Art von Beziehung. Die Verbindung einer Frau zu ihrer Mutter oder die eines Mannes mit seinen Freunden ist nicht die gleiche wie ihre Beziehung zueinander und sollte nicht fälschlicherweise als Konkurrenz wahrgenommen werden.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Ehepartner etwas als Konkurrenz falsch interpretiert und verletzt wird, sprechen Sie mit ihm/ihr darüber. Besprechen Sie es und versuchen Sie, das Problem zu beheben. Aber solange sie es als Konkurrenz wahrnehmen, seien Sie sensibel und ignorieren Sie es nicht einfach.

Chinuch: Du bist mein einziges Kind

Dieses Problem ist auch bei der Erziehung unserer Kinder von Bedeutung. Zu Hause mit Geschwistern und in der Schule mit Klassenkameraden kann ein Kind manchmal das Gefühl haben, mit

anderen um die Aufmerksamkeit seiner Eltern oder Lehrer konkurrieren zu müssen. Idealerweise sollte jedes Kind als echter “Ben Yochid” (das Einziges) behandelt werden, aber praktisch passiert das nicht wirklich. Daher ist es wichtig, dass wir unseren Kindern ein starkes, gesundes Gefühl für ihre besondere Einzigartigkeit vermitteln und die Bereiche, in denen sie sich auszeichnen, besonders hervorheben.

Achten Sie insbesondere dann, wenn Sie mit einem Lehrer über das Verhalten Ihres Kindes oder einen Vorfall in der Schule in Kontakt stehen, darauf, dass sich Ihr Kind nicht durch Ihre Haltung zu diesem Thema bedroht fühlt. Selbst wenn Sie auf der Seite des Lehrers stehen, sollte sich Ihr Kind immer noch geliebt fühlen und verstehen, dass Ihre Position und Ihr Handeln durch Ihre Liebe zu ihm motiviert sind. Ihr Kind muss das Gefühl haben, dass es für Sie das wichtigste ist.

*Name ist erfunden